

# Ernte in Krisenzeiten – Was erfahren wir aus der bayerischen Ernteberichterstattung 2016 bis 2021? Erträge, Anbauflächen und Erntemengen ausgewählter Fruchtarten

Joanna Beyersdorf, M.A.

Steigende Energie- und Düngerkosten, Preisdruck auf den Absatzmärkten, die Folgen des Klimawandels und aktuell ein Krieg in Europa – die tägliche Arbeit der Landwirtinnen und Landwirte bewegt sich in einem immer komplexer werdenden Spannungsfeld. Umso mehr lohnt ein Blick auf die landwirtschaftliche Erzeugung der letzten Jahre.

Der Beitrag widmet sich der Entwicklung der Hektarerträge, Anbauflächen und Erntemengen ausgewählter Kulturen in den Jahren 2016 bis 2021 in Bayern. Das Augenmerk liegt zum einen auf dem Weizen und dem Roggen als den wichtigsten Brotgetreidearten. Zum anderen auf der Kartoffel – einer Pflanze mit vergleichsweise geringem Bedarf an natürlichen Ressourcen, die zur Verbesserung der Ernährungssicherheit beitragen kann.<sup>1</sup> Des Weiteren wird die bayerische Erzeugung von Ölsaaten (Soja, Sonnenblumen, Winterraps) betrachtet, bei welchen unter anderem die Ukraine ein wichtiger, Bayern beliefernder Exporteur ist.

Die Darstellungen zu den Erträgen, Anbauflächen und Erntemengen in Bayern basieren auf den Ergebnissen der Ernte- und Betriebsberichterstattung nach § 46 Agrarstatistikgesetz und den jährlichen Erhebungen zur Bodennutzung (Bodennutzungshaupterhebung und Agrarstrukturerhebung bzw. Landwirtschaftszählung).

Es zeigt sich, dass – bei von Jahr zu Jahr schwankenden Hektarerträgen und Anbauflächen – die Erntemengen im Jahr 2021 niedriger als 2016 ausfallen. Ausnahmen stellen Soja und Sonnenblumen mit zunehmenden Erntemengen dar. Während der „Selbstversorgungsgrad“ mit Weizen und Kartoffeln in Bayern sehr hoch ist, wird die heimische Produktion bei Soja und Sonnenblumen in erheblichem Umfang von Einfuhren ergänzt.

## Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) für Feldfrüchte und Grünland

Die Zielsetzung der Erntestatistik besteht seit ihren Anfängen in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts<sup>2</sup> darin, die Versorgungslage der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln frühzeitig beurteilen zu können. Auch heute werden auf der Grundlage der geschätzten Erntemengen unter anderem Versorgungsbilanzen erstellt und Entwicklungen bei Preisen und Handelsströmen der landwirtschaftlichen Erzeugnisse bewertet.<sup>3</sup> Eine sichere Versorgung mit bezahlbaren Nahrungsmitteln zu

gewährleisten, gehört zu den Hauptzielen der Gemeinsamen Agrarpolitik der EU.<sup>4</sup>

Die Gesamterntemenge einer Fruchtart wird als das Ergebnis einer Multiplikation des (durchschnittlichen) Hektarertrags dieser Fruchtart mit ihrer Erntefläche in der betrachteten Region errechnet.<sup>5</sup> Da in Deutschland im Rahmen der amtlichen Agrarstatistik die Ernteflächen bei den meisten Fruchtarten nicht erhoben werden, werden zur Berechnung der Erntemengen die Anbauflächen von landwirtschaftlichen Betrieben, die

1 Vgl. Bayerisches Landwirtschaftliches Wochenblatt [Hg.] (2022): Rettende Kartoffeln. In: Bayerisches Landwirtschaftliches Wochenblatt 23/2022, Ausgabe vom 10.06.2022, S. 7.

2 Wohlfarth, Otto (1940): Saatenstands- und Erntestatistik. In: Burgdörfer, Friedrich [Hg.]: Die Statistik in Deutschland nach ihrem heutigen Stand. Band II, S. 870–886.

3 Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung [Hg.] (2021): Bericht zur Markt- und Versorgungslage. Getreide 2021. [www.ble.de/SharedDocs/Downloads/DE/BZL/Daten-Berichte/Getreide\\_Getreideerzeugnisse/2021BerichtGetreide.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=1](http://www.ble.de/SharedDocs/Downloads/DE/BZL/Daten-Berichte/Getreide_Getreideerzeugnisse/2021BerichtGetreide.pdf?__blob=publicationFile&v=1), abgerufen am 21.07.2022.

4 [https://agriculture.ec.europa.eu/common-agricultural-policy/cap-overview/cap-glance\\_de](https://agriculture.ec.europa.eu/common-agricultural-policy/cap-overview/cap-glance_de)

5 Breitenfeld, Jörg (2016): Wie erfolgt die statistische Ermittlung der Getreideernte? In: Bayern in Zahlen 12/2016, S. 779–782.

gemäß § 91 Absatz 1a Nummer 1 Agrarstatistikgesetz (AgrStatG) über bestimmte Mindestflächen verfügen, herangezogen. Für Bayern erhebt diese das Bayerische Landesamt für Statistik im Rahmen der jährlich stattfindenden Erhebungen zur Bodennutzung (Bodennutzungshaupterhebung und Agrarstrukturerhebung bzw. Landwirtschaftszählung). Die Hektarerträge werden, basierend auf den Angaben der Berichterstatte(r)innen und -erstatte(r) geschätzt (§ 46 Absatz 1 AgrStatG). Ergänzt werden die EBE-Ergebnisse zu den Hektarerträgen für einige Fruchtarten (Winterweizen, Winter- und Sommergerste, Roggen, Hafer, Triticale, Winterraps und Kartoffeln) durch exakte Messungen im Rahmen der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE, § 47 AgrStatG), welche während der Ernte durchgeführt wird.

Die Übersicht zeigt das Erhebungsprogramm der EBE für Feldfrüchte und Grünland. Die im Folgenden vorgestellten Ergebnisse zu Erträgen, Anbauflächen und Gesamternte basieren auf den Ergebnissen der EBE. Alle Datenquellen werden kenntlich gemacht.

### Ernteerträge: Wetter und Klima sind ausschlaggebend

Die durchschnittlichen Hektarerträge stellen die zentrale Größe dar, die im Rahmen der EBE ermit-

telt wird. Schwankungen zwischen den Erträgen einzelner Jahre werden in hohem Maße durch das Klima und die Wetterbedingungen beeinflusst. Dies verdeutlichen die in Abbildung 1 vorgestellten Werte. So wurden 2016 beim Getreide leicht überdurchschnittliche Erträge erzielt, auch wenn das wechselhafte Wetter mit viel Niederschlag und Wärme beim Getreide den Pilzbefall begünstigte. Im Frühjahr 2017 wechselten sich warme und kalte Wetterlagen ab, ohne das Wachstum beim Getreide zu hemmen. Die darauf folgende ausgeprägte Hitze und Trockenheit im Juni beeinträchtigten jedoch die Getreideerträge. Wiederum haben 2018 die außergewöhnlich hohen Temperaturen im April, die folgende Trockenheit und regionale Unwetter in Teilen Bayerns das Wachstum aller Kulturen stark beeinträchtigt.<sup>6,7</sup> Nach dem von Wassermangel und Unwettern geprägten Erntejahr 2019 haben das Ausbleiben von längeren Hitzeperioden und eine regenreiche Witterung im Sommer 2020 das Wachstum und die Kornbildung beim Getreide begünstigt und wieder bessere Durchschnittserträge ermöglicht.<sup>8</sup> Hingegen fielen die Erträge des Erntejahres 2021 aufgrund der Nässe und Kälte im Frühjahr<sup>9</sup> vergleichsweise gering aus, dabei zeigte sich der Durchschnittsertrag beim Winterraps robust. Bei Kartoffeln konnten in den Jahren 2016, 2017 und 2020 überdurchschnittliche Erträge erzielt werden.

6 Ernte 2018: Extreme Trockenheit schmälert Erträge – Bayerisches Landesportal (bayern.de), abgerufen am 22.07.2022.

7 Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft [Hg.] (2018): Bayerischer Pflanzenbauspiegel 2018 (bayerischerbauernverband.de), abgerufen am 22.07.2022.

8 Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft [Hg.] (2020): Bayerischer Pflanzenbauspiegel 2020, <https://docplayer.org/199452891-Bayerischer-pflanzenbauspiegel-2020.html>, abgerufen am 26.07.2022.

9 Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft [Hg.] (2021): Bayerischer Pflanzenbauspiegel 2021, [www.lfl.bayern.de/mam/cms07/ipz/dateien/lfl\\_bayerischerpflanzenbauspiegel-2021.pdf](http://www.lfl.bayern.de/mam/cms07/ipz/dateien/lfl_bayerischerpflanzenbauspiegel-2021.pdf), abgerufen am 26.07.2022.

Übersicht: Erhebungsprogramm der Ernteberichterstattung für Feldfrüchte und Grünland	
Berichtsmonat	Merkmal
April	Aussaاتflächen ausgewählter Feldfrüchte im Frühjahr; zusätzlich bei wichtigen Winterungen die Aussaatflächen im Herbst (bei den Winterungen können so Flächenumbrüche zum Beispiel aufgrund von Auswinterungsschäden berechnet werden)
Juni	<ul style="list-style-type: none"> <li>1. Vorschätzung der Hektarerträge von Getreide und Ölf Früchten</li> <li>Vorräte am 30. Juni</li> </ul>
Juli	<ul style="list-style-type: none"> <li>2. Vorschätzung der Hektarerträge von Getreide und Ölf Früchten</li> <li>Vorschätzung von Erbsen</li> </ul>
August	<ul style="list-style-type: none"> <li>Erntevorschätzung für Mais, Kartoffeln, Hülsenfrüchte und Körner Sonnenblumen</li> <li>Endgültige Ernteschätzung für Getreide, Ölf Früchte und Erbsen</li> </ul>
Oktober	<ul style="list-style-type: none"> <li>Endgültige Erntevorschätzung für Kartoffeln, Hülsenfrüchte, Körner Sonnenblumen, Mais und Raufutter</li> <li>Verwendung der Gesamtraufutterernte</li> </ul>
November	<ul style="list-style-type: none"> <li>Endgültige Ernteschätzung für Zuckerrüben</li> <li>Aussaاتflächen von Winterfeldfrüchten im Herbst</li> </ul>
Dezember	Vorräte am 31. Dezember

Quelle: Breitenfeld (2016), siehe Fußnote 5.

**Anbauflächen: Anzubauende Fruchtarten und Sorten sind auf den Standort und den Bodentyp abzustimmen – vor diesem Hintergrund entscheiden und planen Landwirte und Landwirtinnen immer wieder neu**

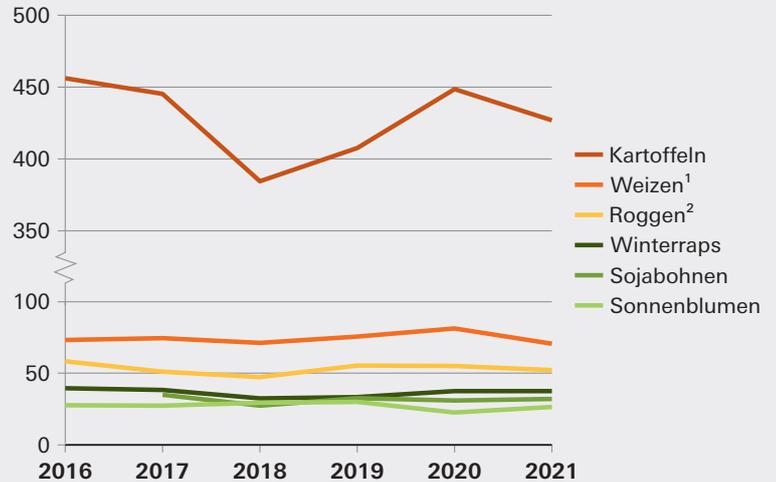
Der Standort und die Güte des Ackerlandes schränken die Auswahl an Fruchtarten und Sorten auf diejenigen ein, die ausreichende Qualität und Erträge versprechen, um gewinnbringend abgesetzt werden zu können. Hier spielen die eingangs genannten Rahmenbedingungen, vor allem die Energie-, Dünger- und Arbeitskosten eine zentrale Rolle. Auch die Absatzmöglichkeiten (Direktvermarktung versus Verkauf an Großabnehmer) und die Veredlung eigener Erzeugnisse (im Betrieb oder außerhalb z. B. mit einer Ölmühle in der Nähe) sind bei der Auswahl der Kultur und der Sorte mit entscheidend. Eine Anpassung der Hauptfrucht findet im Rahmen der geplanten mehrjährigen Fruchtfolge statt, sie kann aber auch kurzfristig erfolgen. Die veränderten klimatischen Bedingungen führen einerseits dazu, dass klimaorientiertere und trockenheitsresistentere Sorten angebaut werden. Andererseits können fortwährende Änderungen in der Witterung auch dazu führen, dass neue Ackerfrüchte in die Fruchtfolge mit aufgenommen werden, die besser an die klimatischen Bedingungen angepasst sind (z. B. Sojabohne).

Im Ergebnis zeigt sich für den Zeitraum 2016 bis 2021 (Abbildung 2), dass die Anbauflächen in Bayern auf stabilem Niveau verbleiben (Kartoffeln) oder tendenziell sinken (Weizen und Roggen, Getreide zur Körnergewinnung insgesamt). Die Flächen für Winterraps nehmen nach einem deutlichen Einbruch im Jahr 2019 in den letzten Jahren wieder leicht zu. Wenngleich noch auf niedrigem Niveau, gewinnen die Anbauflächen für Sojabohnen und (seit 2019) für die Sonnenblumen zunehmend an Bedeutung.

**Gesamternte: Versorgung der Bevölkerung mit Getreide, Kartoffeln und Ölrüchten aus Bayern**

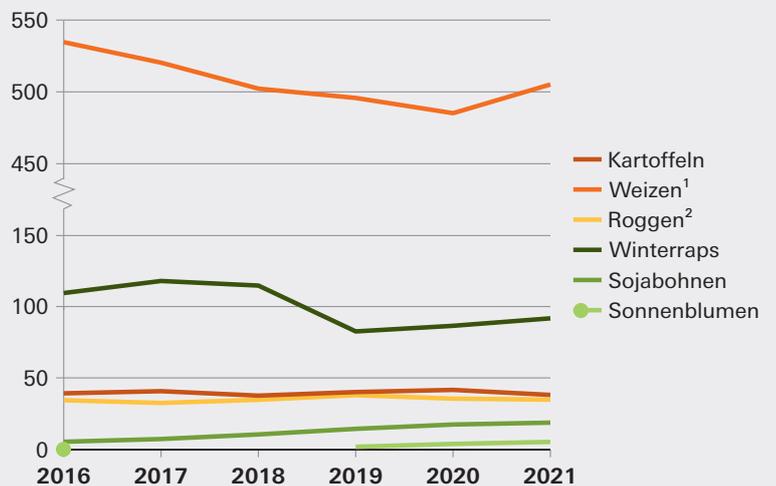
Die Schätzungen der Erntemenge ergeben sich aus den im jeweiligen Jahr geschätzten (EBE) oder gemessenen (BEE) Hektarerträgen und den Anbauflächen der einzelnen Fruchtarten, welche – wie bereits erwähnt – vom Bayerischen

Abb. 1  
**Durchschnittliche Hektarerträge\* ausgewählter Fruchtarten in Bayern 2016 bis 2021**  
in Dezitonnen je Hektar



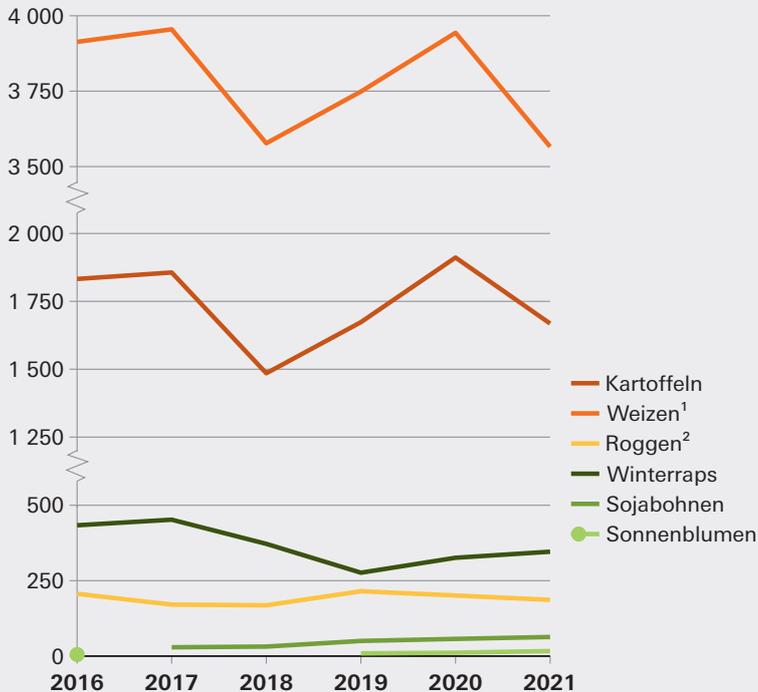
\* Ergebnisse mit dem relativen Standardfehler >= 15 Prozent werden nicht ausgewiesen.  
1 Einschließlich Dinkel, Einkorn, Sommerweizen und Durum.  
2 Einschließlich Wintermengengetreide.

Abb. 2  
**Anbaufläche\* ausgewählter Fruchtarten in Bayern 2016 bis 2021**  
in Tausend Hektar



\* Ergebnisse mit dem relativen Standardfehler >= 15 Prozent werden nicht ausgewiesen.  
1 Einschließlich Dinkel, Einkorn, Sommerweizen und Durum.  
2 Einschließlich Wintermengengetreide.

Abb. 3a  
**Ernte- und Betriebsberichterstattung: Gesamternte\*  
 ausgewählter Fruchtarten in Bayern 2016 bis 2021**  
 in Tausend Tonnen



\* Ergebnisse, die auf Werten mit dem relativen Standardfehler  $\geq 15$  Prozent basieren, werden nicht ausgewiesen.

1 Einschließlich Dinkel, Einkorn, Sommerweizen und Durum.

2 Einschließlich Wintermenggetreide.

10 Verglichen mit der Erntemenge 2017.

11 Vgl. Franz, Horst (1997): Die Entwicklung von Flächen, Erträgen und Erntemengen bei Getreide in Bayern seit 1954. In: Bayern in Zahlen, 05/2015, S. 313–318.

12 Franz (1997, S: 313) bildet gleitende Mittelwerte jeweils über 6-Jahres-Intervalle, um die langfristige Entwicklung besser abzubilden.

13 Nach Angaben der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE, 2022) wurden 2021 circa 45% des auf dem Markt verfügbaren Getreides zu Fütterungszwecken verbraucht. Vgl. BLE [Hg] (2022): Bericht zur Markt- und Versorgungslage 2022. [https://bz1-datenzentrum.de/fileadmin/SITE\\_MASTER/content/Downloads/Getreide/2022BerichtGetreide.pdf](https://bz1-datenzentrum.de/fileadmin/SITE_MASTER/content/Downloads/Getreide/2022BerichtGetreide.pdf), abgerufen am 21.07.2022.

Landesamt für Statistik im Rahmen der jährlich stattfindenden Erhebungen zur Bodennutzung (Bodennutzungshaupterhebung und Agrarstrukturhebung bzw. Landwirtschaftszählung) erfasst werden. Sowohl die Hektarerträge als auch die Anbauflächen schwanken von Jahr zu Jahr. Ein Vergleich der Jahre 2016 und 2021 (Tabelle 3a) zeigt, dass mit Ausnahme von Soja und Sonnenblumen die Erntemengen der betrachteten Kulturarten im Jahr 2021 zum Teil deutlich niedriger ausfallen als 2016. Bei Soja (+116,4%<sup>10</sup>) und den Sonnenblumen (+354,2%) ist dabei in erster Linie die Ausweitung der Anbauflächen für die Gesamtentwicklung ausschlaggebend. Beim Winterraps sinken in dem betrachteten Zeitraum sowohl die Anbauflächen (–16,0%) als auch die Hektarerträge (–5,1%). Daher fällt auch die Gesamternte beim Winterraps im Jahr 2021 um ein gutes Fünftel kleiner aus als 2016 (–20,2%). Bei der Erntemenge der Brotgetreidearten Weizen und Roggen zeigt sich ein Rückgang um 8,9% (Weizen

einschl. Dinkel, Einkorn, Sommerweizen und Durum) beziehungsweise 9,7% (Roggen und Wintermenggetreide). Auch die Kartoffelernte nimmt um rund 9,0% ab.

Diese Entwicklung der Erntemengen in Bayern fällt mit durchgängig steigenden Bevölkerungszahlen 2016 bis 2021 zusammen. Daher nimmt zwischen 2016 und 2021 die Pro-Kopf-Erzeugung beim Brotgetreide, bei den Kartoffeln und beim Winterraps relativ betrachtet stärker ab als die jeweilige Erntemenge (Tabelle 3b).

### Ausblick: Ausreichende Versorgung der bayerischen Bevölkerung mit Getreide und Kartoffeln – Soja-Einfuhren bei steigendem Eigenanbau bedeutsam

Die Entwicklung der Jahre 2016 bis 2021 mit schwankenden Gesamterntemengen und Abnahmen beim Brotgetreide und bei Kartoffeln bedarf einer Einordnung in die langfristige Entwicklung mit fast durchgängig steigenden Ernteerträgen und Gesamterntemengen. So haben sich beispielsweise die Hektarerträge beim Weizen zwischen 1954 und 1996 von 26,1 dt/ha auf 71,1 dt/ha (Winterweizen) beziehungsweise von 22,5 dt/ha auf 60,6 dt/ha (Sommerweizen, einschl. Durum) enorm erhöht.<sup>11,12</sup> Dies entspricht einer Steigerung um etwa das 2,7-Fache. Im Durchschnitt liegt der Hektarertrag der Jahre 2016 bis 2021 für Weizen (Winter- und Sommerweizen zusammen) mit 74,4 dt/ha noch einmal deutlich über den Werten des Jahres 1996 (Winterweizen 71,1 dt/ha, Sommerweizen 60,6 dt/ha). Beim Roggen konnte der durchschnittliche Hektarertrag zwischen 1954 und 1996 von 21,7 dt/ha auf 52,8 dt/ha und damit um das 2,4-Fache gesteigert werden – im Vergleich ist der Mittelwert der Jahre 2016 bis 2021 mit rund 53,2 dt/ha ebenfalls höher.

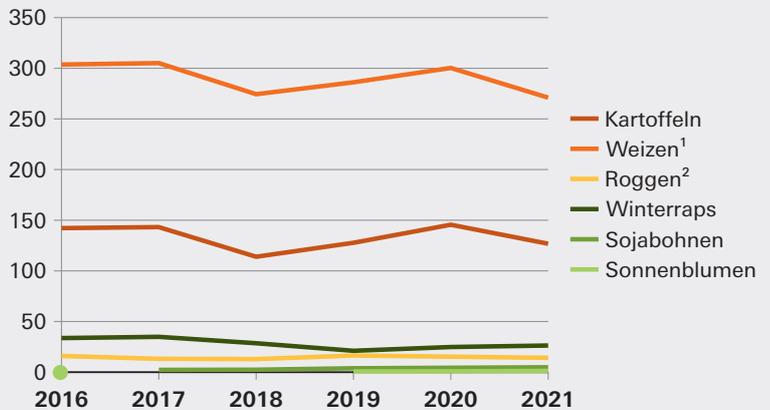
Auch wenn gewisse – mitunter beachtliche – Anteile des auf dem Markt verfügbaren Getreides als Futtermittel genutzt werden<sup>13</sup>, haben die Ertragssteigerungen der bayerischen Erntemengen in den vergangenen Jahrzehnten zu einer sehr guten Versorgung der bayerischen Bevölkerung beigetragen, trotz deutlicher Schwankungen gilt dies auch für die Kartoffelernte. Der sogenannte

Selbstversorgungsgrad (SVG) ist eine Kennzahl, die den Umfang wiedergibt, zu welchem die Erzeugung der heimischen Landwirtschaft den Gesamtverbrauch in einer Region decken kann.<sup>14</sup> Tabelle 1 gibt einen Überblick über den Versorgungsgrad in Bayern mit Getreide insgesamt, darunter mit Weizen, und mit Kartoffeln.<sup>15</sup>

**Bei Soja und Sonnenblumen ergänzen Importe die heimische Produktion**

Der Krieg in der Ukraine wirft auch in Bayern Fragen nach der Versorgungssicherheit der Bevölkerung mit wichtigen Nahrungsmitteln wie Getreide, Kartoffeln oder Speiseöl auf. Die Unsicherheit der Verbraucherinnen und Verbraucher äußerte sich beispielsweise in Vorratskäufen und entsprechenden Engpässen bei der Verfügbarkeit von Weizenmehl und Sonnenblumenöl im Lebensmitteleinzelhandel. Auf die Unsicherheit bei der erwarteten künftigen Versorgung weisen zudem die Preisschwankungen im Getreidehandel seit dem Kriegsbeginn hin<sup>16</sup>, die auch die Planungen der Landwirte und Landwirtinnen beim Einkauf von Saatgut erschweren.

Abb. 3b  
**Ernte- und Betriebsberichterstattung: Gesamternte\* ausgewählter Fruchtarten in Bayern 2016 bis 2021 je Einwohner in Kilogramm**



\* Ergebnisse, die auf Werten mit dem relativen Standardfehler >= 15 Prozent basieren, werden nicht ausgewiesen.  
1 Einschließlich Dinkel, Einkorn, Sommerweizen und Durum.  
2 Einschließlich Wintermenggetreide.

Betrachtet man die Außenhandelsvolumina Bayerns bei Getreide, Kartoffeln und den wichtigsten Ölfrüchten im Zeitraum 2016 bis 2021 (Tabelle 2), so fällt der Importüberschuss bei Sojabohnen und Sonnenblumenkernen auf. Bei Sojabohnen über-

14 Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten: Bayerischer Agrarbericht 2022 – Ernährungssouveränität (2022). [www.agrarbericht.bayern.de/landwirtschaft/ernaehrungssouveraeritaet.html](http://www.agrarbericht.bayern.de/landwirtschaft/ernaehrungssouveraeritaet.html), abgerufen am 27.07.2022.

15 Bei einigen pflanzlichen Produkten besteht jedoch laut des aktuellen Bayerischen Agrarberichts (2010, 2018, 2020 und 2022) eine Unterversorgung. Auch bei tierischen Produkten liegen teilweise hohe, teilweise jedoch niedrige Versorgungslagen vor, vgl. für 2022: [www.agrarbericht.bayern.de/landwirtschaft/ernaehrungssouveraeritaet.html](http://www.agrarbericht.bayern.de/landwirtschaft/ernaehrungssouveraeritaet.html), abgerufen am 27.07.2022.

16 agrarheute (2022): Getreidepreise steigen wieder: Raketen auf Odessa drehen Markt. [www.agrarheute.com/markt/marktfruechte/getreidepreise-steigen-raketen-odessa-drehen-markt-596068](http://www.agrarheute.com/markt/marktfruechte/getreidepreise-steigen-raketen-odessa-drehen-markt-596068), abgerufen am 28.07.2022.

**Tab. 1 Selbstversorgungsgrad bei ausgewählten pflanzlichen Erzeugnissen in Bayern und im Bundesgebiet in den Wirtschaftsjahren 2007/08, 2015/16, 2017/18 und 2019/20**

Pflanzliche Erzeugnisse	Wirtschaftsjahr							
	2007/2008		2015/2016		2017/2018		2019/2020	
	Bayern	Bund	Bayern	Bund	Bayern	Bund	Bayern	Bund
	in %							
Getreide insgesamt .....	106	102	115	113	118	106	110	103
Weizen .....	115	114	123	137	123	115	117	124
Kartoffeln .....	115	123	96	147	107	142	104	144

Quelle: Bayerischer Agrarbericht 2010, 2018, 2020 und 2022.

**Tab. 2 Durchschnittswerte der Jahre 2016 bis 2021: Gewicht der Ausfuhren aus und Einfuhren nach Bayern und Erntemenge in Bayern, ausgewählte Warengruppen/Erzeugnisse**

Ausgewählte Warengruppen	Bayern: alle Länder			darunter Ukraine			Erntemenge in Bayern <sup>2</sup>
	Ausfuhren	Einfuhren	Importüberschuss	Ausfuhren	Einfuhren	Importüberschuss	
	in Tsd. Tonnen <sup>1</sup>						
Sojabohnen, auch geschrotet ....	5,38	185,79	180,41	0,00	54,73	54,73	46,34
Weizen und Mengkorn .....	839,16	389,03	- 450,13	0,06	0,89	0,83	3 783,93
Kartoffeln .....	245,36	32,55	- 212,81	0,10	0,00	- 0,10	1 737,83
Sonnenblumenkerne, auch geschrotet .....	3,86	35,81	31,95	0,11	0,64	0,53	10,23

1 Es werden die folgenden Warengruppen der Warensystematik betrachtet: Sojabohnen, auch geschrotet: WA1201, Weizen und Mengkorn: WA1001, Kartoffeln: WA0701, Sonnenblumenkerne: WA1206.

2 Erntemenge beim Weizen umfasst Weizen einschließlich Dinkel, Einkorn, Sommerweizen und Durum.

Quellen: Außenhandelsstatistik 2016 – 2021 (Warenverzeichnis Außenhandelsstatistik, 4-Steller) und Ernte- und Betriebsberichterstattung 2016 – 2021.

trafen die Importe die Exporte um den Faktor 35, bei den Sonnenblumenkernen um den Faktor 9. Bei beiden Ölfruchtarten wird die heimische Erzeugung in erheblichem Umfang durch Importe aufgestockt: Auf jede Tonne Sojabohnen, die in Bayern geerntet wurde, entfielen vier Tonnen importierte Bohnen. Ähnlich verhielt es sich mit den Sonnenblumenkernen.

Die Ukraine hat dabei vor allem hinsichtlich der Sojabohnen eine besondere Bedeutung für die Versorgung Bayerns. So wurden zwischen 2016 und 2021 mit durchschnittlich rund 54,73 Tsd. Tonnen pro Jahr mehr Sojabohnen aus der Ukraine importiert als in Bayern insgesamt im Durchschnitt (46,34 Tsd. Tonnen/Jahr<sup>17</sup>) erzeugt wurden. Dabei deckten Soja-Importe aus der Ukraine etwa 30,0% der gesamten nach Bayern importierten Sojamenge ab. Diesen Einfuhren stehen – anders als beispielsweise bei den Sonnenblumen<sup>18</sup> – keine nennenswerten Ausfuhren in die Ukraine gegenüber.

Soja wird hauptsächlich bei der Tierfütterung eingesetzt, außerdem findet es sich in vielen Lebensmitteln wieder. Da die Einfuhren aus der Ukraine auch bei der Herstellung von Produkten mit dem Gütesiegel „Ohne Gentechnik“ und als gentechnikfreie Futtermittel eingesetzt werden, können sie nicht ohne weiteres durch Importe aus anderen Ländern ersetzt werden.<sup>19</sup>

Die übrigen hier betrachteten landwirtschaftlichen Produkte spielen im Außenhandel mit der Ukraine nur eine untergeordnete Rolle: So folgen bei den Einfuhren der Jahre 2016 bis 2021 mit großem Abstand Weizen (inkl. Mengkorn) mit durch-

schnittlich etwa 0,89 Tsd. Tonnen pro Jahr und Sonnenblumenkerne mit rund 0,64 Tsd. Tonnen pro Jahr. Die Einfuhr von Kartoffeln lag unter der Nachweisgrenze. Bei den Ausfuhren der hier betrachteten landwirtschaftlichen Erzeugnisse aus Bayern in die Ukraine kommt den Sonnenblumenkernen mit im Durchschnitt 0,11 Tsd. Tonnen pro Jahr der größte Stellenwert zu.<sup>20</sup>

### Ausblick auf das Jahr 2022 in Bayern: Anbauflächen für Soja, Sonnenblumen und Winterraps nehmen zu

Wie die vorläufigen Ergebnisse der diesjährigen Bodennutzungshaupterhebung (Stand: Mai 2022) zeigen, scheint sich der Abwärtstrend bei den Anbauflächen für Roggen fortzusetzen (Tabelle 3). Hingegen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr die Anbauflächen für Weizen und Kartoffeln geringfügig. Auch bei Soja, Sonnenblumen und Winterraps nehmen die Anbauflächen weiter zu. Die Gründe für die Entwicklungen der letzten Jahre sind vielfältig: Sonnenblumen und Raps werden von den Landwirten und Landwirtinnen verstärkt in die Fruchtfolge aufgenommen, um durch die Fruchtvielfalt besser auf extreme Wetterlagen reagieren zu können. Das Interesse an Soja hängt mit dessen guter Beständigkeit gegen extreme Witterung und vergleichsweise geringem Düngbedarf, aber auch mit verbesserten Absatzmöglichkeiten infolge des Trends zum veganen Lebensstil zusammen.

Die endgültigen Ergebnisse der Ernte- und Betriebsberichterstattung zu den Erntemengen im Jahr 2022 werden voraussichtlich im Frühjahr 2023 zur Verfügung stehen.

**Tab. 3 Anbauflächen ausgewählter Fruchtarten in Bayern 2022 und 2021**

	2022 p	2021	Veränderung 2022 gegenüber 2021 in %
	in Tsd. Hektar		
Weizen (einschl. Dinkel, Einkorn, Sommerweizen und Durum) .....	511,7	505,1	1,3
Roggen und Wintermenggetreide .....	33,5	35,8	- 6,4
Kartoffeln .....	39,5	39,1	1,0
Winterraps .....	104,8	92,4	13,4
Sojabohnen .....	30,4	19,8	53,5
Sonnenblumen .....	9,3	6,4	45,3

p = vorläufige Ergebnisse.

Quelle: Ernte- und Betriebsberichterstattung.

17 Durchschnittswert der Jahre 2017 bis 2021. Der Wert für 2016 wird aufgrund des hohen relativen Standardfehlers (> = 15%) nicht veröffentlicht.

18 Der durchschnittlichen jährlichen Einfuhrmenge an Sonnenblumenkernen (inkl. geschroteter Sonnenblumenkerne) im Zeitraum 2016 bis 2021 von rund 0,6 Tsd. Tonnen stehen jährliche Ausfuhren von durchschnittlich 0,1 Tsd. Tonnen gegenüber.

19 Vgl. Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft [Hg.] (2022): „GVO-frei“ wird knapp. In: DLG-Mitteilungen 04/2022, S. 68.

20 Die Angaben zu den Erntemengen in Tabelle 2 beziehen sich auf die Summe aus dem Winterweizen einschließlich Dinkel und Einkorn, dem Sommerweizen und dem Hartweizen (Durum). Damit ist die Vergleichbarkeit mit der Warengruppe „WA1001 Weizen und Mengkorn“ der Außenhandelsstatistik eingeschränkt, die Darstellung dient lediglich der Darstellung der Größenordnungen und lässt beispielsweise die Getreidequalität außer Acht.